



# BOMBUS

## Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissensch. Heimatforschung  
herausgegeben von E. Wagner, Hamburg-La. 1, Moorreye 103  
Postcheckkonto des Kassenwarts V. Weiß: Hamburg 125826

Nr. 58

Hamburg, Mai 1949

444. *Xylocoris parvulus* Reut. Nachdem ich im Herbst 1947 Biotop und Fangweise dieser Art bei Herrn Weber in Ellerdorf kennengelernt hatte, gelang es mir, diese Art im Frühjahr und Herbst 1948 auch in der Umgebung Plöns festzustellen: 1. Kossauer Tannen b. Lebrade, ca. 8 km nördlich von Plön; 28. 3. 48: 1 Imago, 3 Larven; 29. 3. 48: zahlreiche Larven; 27. 9. 48: 7 Imagines, zahlreiche Larven in zwei kleineren Nestern von *Formica rufa*, von denen das eine sich im Absterben befindet. In diesem ist die Zahl der Ameisengäste (besonders Käfer, u. a. die Histeride *Myrmetes piceus* Payk) besonders hoch. — 2. Nehmtener Tannen, 17. 4. 48, 1 Larve in einem *Formica-rufa*-Nest. Da jedesmal im gleichen Nest Imagines und Larven aller Stadien angetroffen wurden, scheint die Art (wie auch *X. cursitans* Fall) keinen von der Jahreszeit abhängigen Entwicklungsgang zu haben.

Reinhard Remane, Plön i. H.

### 445. (Hem. Het. Miridae) Neue Funde von *Halticus apterus* L.

Als ich vor 12 Jahren mein Wanzenverzeichnis zusammenstellte, lagen mir nur wenige Funde der Art vor, die alle im Osten und Süden unseres Gebietes gemacht waren, mit Ausnahme der beiden sehr unsicheren Angaben „Bremen“ und „Hamburg“. Seitdem sind mir nur 4 weitere Funde bekannt geworden — ein sicheres Zeichen dafür, daß die Art in Nordwestdeutschland recht selten ist. Sie wird aber zum Beispiel in Mecklenburg häufig gefunden.

Zwei der neuen Funde liegen wiederum im Osten: Salem 8. 8. 37 (Gebien) und Techin am Schaal-See 25. 7. 41 (Dr. Lohse). Die beiden anderen aber wurden in der Nähe Hamburgs gemacht: Duvenstedter Brook 14. 8. 38 (W. Wagner) und Glüsing bei Lauenburg 9. 8. 48 (E. Wagner). Damit ist erwiesen, daß die Art wohl weiter nach Westen verbreitet ist, ihre Häufigkeit aber von Osten nach Westen stark abnimmt.

Eduard Wagner.

### 446. (Diptera) Neue Dipteren unseres Faunengebietes.

Bei der Aufstellung unserer Archivsammlung und Revision der letzten Literaturangaben (E. Mohr, Fauna der Segeberger Kalkhöhle, 1919 und F. Struve, Dipterenfauna von Borkum, 1939) fand ich folgende, für unsere Fauna neue Arten.

*Petaurista maculipennis* Mg., 29. 12. Segeberg, Kalkhöhle, 1 Ex. (leg. E. Mohr 1919)

*Timicra pilipes* f. *andalusiana* Strobl (teste Edwards), Borkum (F. Struve 1939)

*Prionocera proxima* Lackseh. 9.—10. 5. Stadtp., Eppdf. M. (det. Dr. Mannh.)

*Tipula dilatata* Schummel, 30. 6.—6. 7. Stadtp. (det. Dr. Mannh.)

*Eulalia argentata* F. 13. 6. Sachsenw. (leg. Dr. Zumpt)

- Sziladynus distinguendus* var. *parva* Goffe, VII—VIII. Gr. Hansdf.  
*Ochrops nigrifacies* Gob. 1 ♀, Gr. Hansdf.  
*Silvius vituli* L. 1 ♀, Lüneburg. (Sammlg. Heyer)  
*Atylotus bifarius* Lw., Niendf. (nach Beuthin)  
*Laphria fuliginosa* Mg. 8. 9. Beimoor (leg. Knorr, det. Eymelt)  
*Machinus caliginosus* Mg. 3. 6. Wedel (det. Eymelt)  
*Machinus atripes* Lw. 22. 6. Lünebg., Hopfenb. (det. Eymelt)  
*Hilara albiventris* v. Ros. Eppdf. M.  
*Hilara abdominalis* Zett, Eppdf. M.  
*Hilara bivittata* Strobl, Kiel  
*Hilara manicata* Mg. (*lasiopyga* Lundbg.) 6. 6.—13. 7. Eppdf. M.  
 Hopfenb. —  
*Hilara pilosoplectinata* Strobl, Eppdf. M.  
*Trichina clavipes* Mg. 23. 5.—22. 9. Eppdf. M., Bahrenf.  
*Diaphorus hoffmannseggi* Mg. 6.—11. 9. Eppdf. M. (det. Eymelt)  
*Bathycranium bicolorellum* Ztt. 10.—12. 7. Stadtp. Eppdf. M., zeitweise  
 häufig. (det. Dr. Denninger)  
*Porphyrops crassipes* Mg., Stadtp. VII. VIII.  
*Porphyrops riparia* Mg., Lünebg.  
*Porphyrops praerosa* Lw. 23. 5.—2. 6. Gr. Hansdf., Stadtp. (det. Dr.  
 Denninger)  
*Chrysotus pennatus* L. 5. 7.—4. 8. Gr. Hansdf., Hopfenb., Stadtp. (Dr.  
 Denninger det.)  
*Dolichopus angustipennis* (Mg.?) 6.—7. 9. Stadtp. (det. Dr. Denninger)  
*Dolichopus discimanus* Wahlb., 21. 5. Eppdf. M. (det. Dr. Denninger)  
*Dysmachus spiniger* Zeller ist synonym zu *D. fuscipennis* Mg.  
*Machinus colubrinus* Wied. ist synonym zu *D. fimbriatus* Mg.  
 O. Kröber.

#### 447. (Col.) Über einige neue oder seltene Käfer der schlesw.-holst. Fauna II.

*Oxytelus Saulcyi* Pand. Diese von Dr. Lohse in „*Bombus*“ 51, 397 als neu für unsere Fauna angeführte Art, die auch aus Dänemark schon längere Zeit bekannt ist, wurde schon vor ca. 20 Jahren für Schleswig-Holstein nachgewiesen. In meiner Sammlung befinden sich Exemplare die alle in Maulwurfsnestern gefunden wurden. Die Tiere lebten aber nicht in dem eigentlichen Nestballen oder in der Nesthöhlung, sondern in einer breiigen, kotartigen Masse einer nach unten aus der Nesthöhle wegführenden Röhre und in deren loser Erde. Folgende Tiere wurden gefangen: Russee b. Kiel, 28. 12. 28, 1 Ex.; 31. 4. 29, 1 Ex. (Laubnest am Seeufer); 26. 3. 30, 10 Ex. (Grasnest auf sandiger Dauerweide); Blockshagen b. Kiel, 20. 4. 29, 1 Ex. (Grasnest in der überschwemmten Eiderniederung); Ellerdorf b. Nortorf, 21. 12. 42, 2 Ex. (Laubnest in Knick auf überschwemmter Wiese).

*Helophorus dorsalis* Mrsh. Die Art ist neu für Schleswig-Holstein. Sie fehlte bisher auch in allen Nachbargebieten. In umfangreichem Material, von Reihenuntersuchungen verschiedener Kleingewässerformen, die von mir in den letzten 10 Jahren angestellt wurden, stellte der Hydrophiliden-Spezialist K. Hoch, Bonn, diese Art von folgenden Fundorten fest: Sorgbrück, s. Schleswig, 9. 5. 44, 1 Ex. in der schnellfließenden Sorge unterhalb der kleinen Stromschnellen; Deutsch-Nienhof, w. Kiel, 22. 4. 43, 1 Ex. in einem kleinen Feldteich auf schwerem Endmoränenboden. Außerdem liegt ein von demselben Spezialisten bestimmtes, aber mit einem ? versehenes Ex. vor, das Dr. Lohse in Garze bei Bleckede am 23. 5. 42 fing.

*Saprinus virescens* Payk. In Dänemark wird die Art nach dem neuen Käferverzeichnis und dem dazugehörigen Nachtrag als „selten und stellenweise“ bezeichnet, jedoch von über 20 Fundorten angegeben. Das Hamburger Verzeichnis (*Palpicornia* und *Staphylinioidea*, von Dr. P. Frank und K. Sokolowski in Verh. Ver. f. nat. Heimatforsch., 1929, XXI,

p. 98) bringt neben einer allgemeinen Angabe Prellers und einem südelbischen Fund eine Reihe von Fundortsangaben, die aber alle bis auf zwei Fundorte später (ibidem, 1930, XXII, p. 125) von denselben Autoren gestrichen werden. Als Biotop dieser Art wird durchweg Sandboden angegeben, im Hamburger Gebiet einige Male unter Menschenkot gefangen, in Dänemark auch am Strand, und dort sogar unter Aas gefunden. Doch dürften diese Fundplätze der als Parasit von *Phaedon*-Arten bezeichneten Art nur sekundär sein. Meine eigenen Fänge sind folgende: Ellerdorf b. Nortorf, V. 42, 1 Ex. in sandigem Garten an sonnenexponierter Stelle am Boden unter *Phacelia* zusammen mit sehr vielen *Gastroidea polygoni*; ferner beobachtete und sammelte ich die Art im V. und VI. 1948 auf dem unbebauten, stark mit niedrigen Pflanzen verunkrauteten Mittelstreifen eines mittelschweren Lehmbodens regelmäßig und z. T. in Anzahl unter den Unkräutern in Gesellschaft sehr vieler (bis zu 147 Ex. je qm) *G. polygoni*. *Phaedon*-Arten waren in beiden Fällen nicht vorhanden. Es muß daher angenommen werden, daß *virescens* auch Parasit von *G. polygoni* ist. Die Art vergräbt sich bei feuchtem, kühlem Wetter oberflächlich in den Sand, während sie bei trockenem, heißem Wetter am Boden, besonders in den Pflanzenlücken umherläuft.

**Cassida seladonia** Gyll. Im Hamburger Chrysomelidenverzeichnis (Verh. Ver. f. nat. Heimatforsch., 1940, XXVIII, p. 22) zitiert Dr. Lohse diese Art nach einer Prellerschen Notiz. Da dieser Fund über 100 Jahre zurückliegt, sich außerdem ein Belegexemplar nicht mehr vorfindet, wird die Art vorläufig für unsere Fauna gestrichen, wenn auch ausdrücklich auf die Möglichkeit des Vorkommens hingewiesen wird. Von Dänemark wird die Art als äußerst selten von 4 Fundorten in je 1 Ex. angegeben; die Fangmonate sind dort Juni, Juli und September, als Standpflanze wird *Filago arvensis* angegeben. Die Art ist jedoch noch heute Glied unserer Fauna. Denn Gusmann zitiert die Art in seinem „5. Beitrag zur Käferfauna der Untertrave und ihrer Umgebung“ (Ent. Blätt. 36, p. 60) und macht folgende Angaben: Hohemeile, Umg. Lübeck, Fanggraben, 1 Ex., 13. 5. 03. Gusmann hatte die Art schon früher in seinem „1. Beitrag usw.“ (Verh. Ver. f. nat. Unterh., Hbg. 15, 1914, p. 85—193) als *C. rufovirens* Suffr. veröffentlicht, diese Angabe aber später zugunsten der *C. seladonia* zurückgezogen. — Ein weiteres Ex. liegt nun als neuerer Zeit vor: ich streifte 1 Ex. in Schmilau 18.—21. 7. 37 an *Filago spec.* in der großen Kiesgrube (Dr. Lohse vid.).  
H. H. Weber, Ellerdorf b. Nortorf.

448. (Col. Carabidae). **Bembidion aeneum** Germ. vor den Toren Hamburgs.

Ende Februar machte mich Dr. Lohse auf das Vorkommen von *Bemb. aeneum* Germ. bei Hamburg aufmerksam. Am 12. II. 49 hatte er nämlich bei Haseldorf 6 Exemplare aus Hochwassergenist gesiebt. Da nach dem mehrfachen Hochwasser dieses Jahres auch mit dem Vorkommen an anderen geeigneten Orten zu rechnen war, so begab ich mich am 1. IV. auf die „Sande“, die sich hinter Wedel an der Elbe bis fast in die Höhe von Stade hinziehen (Fährmanns-, Giesen-, Breckwolddt-, Julssand und Leuchtturm am „Dwarsloch“), von denen die drei letzteren unter dem Namen „Schanzensand“ bekannt sind. Der Ausdruck „Sande“ ist für Nichteingeweihte irreführend, denn Sand gibt es mit Ausnahme von wenigen kleinen Stellen nur dort, wo er aufgespült ist. Der größte Teil der „Sande“ besteht aus Marschwiesen resp. -Weiden. Dazu kommen noch die Weidenanpflanzungen und in geringerem Umfange Ackerland. Trotz des guten Wetters war das entomologische Ergebnis auf der Strecke vom Fährmanns- bis zum Breckwolddtsand nur mäßig. Das Genist fehlte auf dem Fährmannssand fast ganz, lag auf den anderen beiden Sanden zum Teil zu hoch auf den Viehweiden und selbst dort, wo es zur Untersuchung einlud, zeigte sich so gut wie kein Leben. Vielleicht hing

das Fehlen der Käfer mit dem bereits am nächsten Tage einsetzenden „Aprilwetter“ zusammen, das erst am 15. IV. unerwartet durch Sommerwetter abgelöst wurde. Außer *B. properans* Steph. und *ustulatum* L. (in cop.) brachte ich nur 1 Ex. von *B. aeneum* mit, dessen Fundstelle ich aber nicht mit absoluter Sicherheit bezeichnen kann. Dieses Stück war aber die Ursache einer 2. Exkursion am 15. IV. zum eigentlichen „Schanzensand“. Nachdem sich der sehr dichte Nebel gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr schlagartig verzogen hatte, gab es bald reichlich Arbeit für meinen Exhaustor. Vor einem am Wege resp. auf dem Rasen des Hausdeiches gelegenen großen Schilflager zieht sich ein plattengedeckter Steig entlang, der nach der Elbseite durch Zementguß befestigt ist. Das Schilflager habe ich nicht untersucht, um nicht unnötig durch Aufwühlen der Schilflagen ein günstiges Biotop zu vernichten. Meine Arbeit beschränkte sich darauf, vor der Zementböschung den mit Gras bewachsenen mehr oder weniger feuchten Kleieboden in etwa 1 Fuß Breite zu treten. Die aus diesem schmalen Streifen aufgescheuchten Tiere flüchteten auf die  $\frac{1}{2}$  m hohe Zementböschung und wurden eine leichte Beute meines Exhaustors. Weiter ab vom Schilflager wurde das Ergebnis wesentlich ungünstiger, und wo der Marschboden von Sand überspült war oder wo Genist in kleinen Mengen lag, kam wohl eine *Amara* zum Vorschein, aber keine *Bembidien*. Ebenso war der Plattenweg eine gute Fundstelle, denn mit der rasch zunehmenden Wärme wurden alle Insekten fluglustig. So schwärmten über dem kurzen Grase zahlreiche *Aphodien* auf Nahrungssuche. Außer einer größeren Anzahl nicht weiter interessierender Käfer fanden sich folgende *Bembidien*-Arten: *properans* Steph. (3/2), *bipunctatum* L. (—/1), *concinnum* Steph. (1/—), *ustulatum* L. (19/17), *aeneum* Germ. (19/38), *guttula* F. (3/5). Die vorhandenen Populationen von *properans*, *ustulatum*, *aeneum* und *guttula* waren aber wesentlich größer. Das Überwiegen der ♀♀ bei *aeneum* ist wohl nur zufällig, da ich wegen *guttula* besonders auf die größeren Tiere achtete und dabei hauptsächlich ♀♀ fing. Auf der Strecke vom Julssand bis zum Leuchtturm fing ich ein weiteres Ex. von *aeneum* und außerdem *properans* (3/3), *bipunctatum* (1/—), *ustulatum* (2/3), *biguttatum* (—/1), *guttula* (1/3).

Am 24. IV. machte ich mich bei unerwartet warmem Wetter noch einmal nach den „Sanden“ auf, um besonders den Fährmanns- und Giesensand nach *B. aeneum* zu untersuchen. Auf beiden Sanden war das Charaktertier *B. bipunctatum* L., während *aeneum* fehlte. Die Ursache dieses Fehlens sehe ich darin, daß auf beiden Sanden eine genügend feuchte Kleizone fehlt, die normal flutfrei ist. Der plattenförmig ausgewaschene Kleiboden der Uferzone steht täglich unter der Einwirkung der Gezeiten, ist hart und meist ohne Pflanzenwuchs, während der anschließende Wiesenrand zu hoch liegt und deshalb zu trocken ist. Außerdem ist er von einer geschlossenen Grasnarbe bedeckt.

Sehr unangenehm überrascht war ich, als ich zu meiner Fundstelle auf dem Schanzensand kam. Unter der Einwirkung des Windes der vorangegangenen Tage sowie der darauf folgenden starken Sonnenstrahlung war der Kleiboden ausgetrocknet und erhärtet, so daß er sich nicht mehr treten ließ. Auch durch das Anfeuchten des Bodens mit Wasser konnte ich nur wenige Käfer aus ihren Schlupfwinkeln hinter und unter der Zementwand hervorlocken. Es fanden sich außer *properans*, *bipunctatum* und *ustulatum* in geringer Zahl nur 2 Ex. von *aeneum*. Näher dem Strande war das Käferleben wesentlich reichhaltiger an Zahl, besonders dort, wo der aufgespülte Sand bis in die kleinen Wassergräben reichte. Auch hier war wieder *bipunctatum* neben *properans* das Charaktertier.

Fortsetzung folgt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 58 \(Beiträge Nr. 444-448\) 249-252](#)